

Geisterfüllt

Womit sollen wir erfüllt werden?

Im Zusammenhang mit dem Geist Gottes sprechen und singen wir viel von dem Wort „Erfülle uns“: zum Beispiel *Erfüll uns all mit deiner Gnad* (GL 351,1), *Erfülle uns mit deiner Kraft* (GL 342,1). Unter Geist verstehen wir etwas wie eine Flüssigkeit, etwas mit Volumen, das Raum braucht in uns und zwischen uns. Schon am Pfingsttag, wie ihn die Apostelgeschichte beschreibt, hat man das falsch verstanden (die Leseordnung lässt den letzten Vers 13 aber gerne weg), da heißt es: „*Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.*“ (Apg 2,13). Der Geist kann in der Tat Wirkungen erzielen, durch die man Menschen zunächst nicht wieder erkennt, weil sie sich anders, lebendiger, motivierter, kraftvoller verhalten als bisher. Was hat es also mit dem „erfüllen“ auf sich?

Zuwendung

In diesem Bild habe ich ein bisschen mehr verstanden, worum es gehen könnte. Menschen im Profil sind zu sehen. Links und rechts jeweils drei. Wir sehen Silhouetten von Gesichtern, jedes anders gestaltet durch Buchstaben, Zeichen, Zahlen: verschiedene Sprachen, altes Sütterlin, die Schrift unserer Vorfahren (erinnert uns daran, dass unser Leben immer eine Vorgeschichte hat), Noten für die Welt der Musik, Zahlen aus einer Blutwertetabelle. Jeder Mensch hat „seinen eigenen Kopf“, einen eigenen Zugang zur Welt. Pfingsten sagt mir: Auch Menschen, die einander fremd sind, können miteinander auskommen, wenn sie sich einander zuwenden, statt einander den Rücken zuzukehren. Wie schwer das ist, sieht man überall dort, wo Krieg ist, der das (Zusammen-)Leben der Menschen zerstört.



Der Kelch

Wenn der Geist Gottes Menschen erfüllt, dann nimmt er den Raum zwischen den Menschen ein, dann nimmt er auch im Menschen selbst Raum ein. Ein Bild dafür ist der Geist als Friedensbringer oder als Erleuchter. Auf unserem Bild entsteht durch die Zuwendung der

Menschen ein Kelch. „Kelch“ hat in der Sprachgeschichte verschiedene Bedeutungen. Jesus selbst sagt am Ölberg: „*Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch in mir vorüber ...*“ (Mt 26,39) Es gibt den Leidenskelch – und das Bild sagt auch, dass das Zusammenleben der Menschen manchmal ziemlich leidvoll sein kann. Auch geisterfüllte Friedensbringer, die wir heute verehren und bewundern, wie z.B. Martin Luther King, Mahatma Ghandi oder Nelson Mandela, hatten oft einen unsagbar schweren Weg zurückzulegen – und diese Friedenswege sind heute – im Großen wie im Kleinen – nicht weniger anstrengend. Wir brauchen eben geisterfüllte Menschen dazu, die den Ram in und zwischen den Menschen positiv, friedlich füllen.

Kelch des Abendmahls

Jesus selbst stiftet im Abendmahl im Symbol des Brotes und des Kelches diese Feier des Miteinanders, der „Er-Innerung“ an sein Leben, damit wir seiner Lebens-Art immer neu „inne“ werden. Tut dies zu meinem Gedächtnis, sagt Jesus. Woran erkennt man das dann?

- Vom Geist erfüllt sind für mich Menschen, die Friedens- und Versöhnungsarbeit wagen – in der Familie, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde, in der Politik.
- Vom Geist erfüllt sind für mich Menschen, die nicht müde werden, nach kreativen Lösungen des Miteinanders zu suchen, nach Sprachen, die Menschen verbinden (Musik, Kunst, Literatur ...)
- Vom Geist erfüllt sind für mich Menschen, die sich um ein Vereinsleben kümmern, die Menschen zusammenbringen – zum Feiern, aber auch zu sinnvollem gemeinsamem Tun.

Der Pfingstmontag ist für mich ein Tag, die verschiedenen Gesichter, aber auch den Kelch wahrzunehmen, also das, was die Menschen verbindet – und daran weiterzuarbeiten.